**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 40

**Artikel:** Die fleissige Mühle

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453930

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Oktober

Der Winter naht, uns zu versohlen, Drum Schafft ins haus bei Zeiten Kohlen, Noch blüht uns eine Galgenfrist, Wie's im Oktober meistens ist. Dann wird uns, schmeckt der Sauser gut, Altweibersommerlich zu Mut!

Er ist der Leitstern dieser Tage. "Was chost er?" ist die bange Grage. Und ist er auch kaum zu erschwingen, Bu ein paar Gläsern wird man's bringen. Im Wallis wächst — man merkt es schon, Was Bess'res als in — Bendlikon!

Es wollen unf're schweizer Bühnen Bu neuen Taten sich erkühnen. In Basel haust ein Stellvertreter, Der "neue Gerr im Saus" - kommt später. Dieweil in Frankfurt denkt Herr Lert: "Ihr Basler, bl—eibt mir lieb und wert!"

In Zürichs "Corso" sprudelt Leben! Jean Aren will nicht am Alten kleben. Man konstatiert mit heitern Mienen, Daß, was einst kaiserlich geschienen, Dier flotte Sortsetzung erhält, Vorzaubernd eine schön're Welt!

Noch ist die Zeit der letzten Rosen! Moch braucht's nicht dicke Unterhosen! Noch kann man sich am Sauser laben Und anderen Oktobergaben; Solang' zum Senster guckt herein Die nette "Jungfer Sonnenschein"!

**Samurhabi** 

## Cinema Elyfee

Die Wahl ift gloriös gewest, doch Raben kreisten um das 27est. Schau einer an, sieht man Gespenfter? Der Prafident - fällt aus dem Senfier!

Der Prafident fällt aus dem Jug in märchenhaftem Geiftesflug. Originell zieht seine Spur der schöne Paul durch Grankreichs Slur.

Doch horch, was raunt das Publikum? Schaut euch nach einem andern um! Göttlicher Unblick und ein naffer: Der Prafident - er fteht im Waffer!

Kein Mensch begreift, wie das gescheh', am wenigsten derfelbige, Da fluftern nun schon mehrere Münder: Es scheint, er wird nicht mehr gefünder.

Bis eines Tages es geschah: Le roi est mort! — Vive le roi! Der Neue Mann — mit welchen Gzenen wird er die trifte Zeit verschönen? Abraham a Santa Clara

### Berechtigt

"Sie führen ja in jüngster Zeit ein mahres Schlaraffenleben!"

"Sie möchten wohl auch gern Mitglied der Schlaraffia werden?"

#### Boyfottierung der deutschen Wissenschaft

In einer in Brüssel abgehaltenen Aonserenz des Internationalen Aates der wissenschaftlichen Gorschung wurde beschlossen, die Deutschen und ihre Berbündeten grundsätzlich von den Arbeiten der Vereinigung auszuschließen.

Der Lacroig hat's in Bruffel gesagt: "Das Saus der Sorschung ist jeht fertig; Sinein kann Jeder, dem es behagt; Mur Deutsche nicht, weil minderwertig."

Bisher hab' flets ich noch geglaubt, Daß international das Wiffen; Die Koffnung ist mir dadurch geraubt; Das Tafeltuch ift nun gerriffen.

Berschnitten sind jeht alle Bande -Micht schaffen soll der Deutsche mehr. Im Orient nicht, im 2ibendlande, Der Alllierten Saß, er brennt zu fehr,

Dem deutschen Birn fei verschloffen Die Mitarbeit an jedem Werk Des Sorschens. Darauf unverdroffen Sich richten foll ihr Hugenmerk.

Mun gut, Ihr Gerr'n, beschließt nur welter; Den deutschen Geist erdolcht Ihr nicht; Der bleibt der Sorschung bester Streiter, Der strebt empor, empor 3um Licht.

Steht Ihr auch in ohnmächtiger Plage Jusammen auf Gedeih' und Berderb', Der Grund des Bonkotts tritt zutage: Ihr fürchtet nur den Wettbewerb! Inspektor

## Der Unterschied

Umerika: Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Deutschland: Nach dem Willen der Entente: Das Land der möglichsten Begrengtheiten.

## Die Schutpatronin des flugwesens

Kom, 13. Sept. "In Gegenwart einer großen Sestgemeinde fand die Seier der Er-nennung der Jungfrau von Loretto zur Schutzheiligen des Slugwesens statt." (Stefani.)

Mun bleibt's jeder - Jungfrau unbenommen, 211s - Unehronaufin niederzukommen! ki

## Naturgeschichtliches

Lehrer: Was überchunnt me vo der Gans?

Magli: Gänsefett! Lehrer: Was no? Magli: He, Bratis! Lehrer: Gut! Was no?

Magli ist mit seinem Latein zu Ende und sieht verträumt zur Schulstuben-

decke.

Lehrer: He, was heit ihr daheim im

Bett? Es faht mit & a! Magli (erfreut): Jä so! Slöh! Lehrer: Sädere! - Hock ab!

## Die sleißige Mühle

200 ift die fleißigste Mühle? Sie mahlt ohne Rast und Ruh'. Die Menschen siehen in Saufen und gaffen lüstern zu.

Ift es des Müllers Mühle, die mahlt das tägliche Brot? 21ch nein, man kauft es im Laden, da hat es keine 27ot.

Geht nicht die Bulvermühle in allerschnellstem Trab? 21ch nein, die Wölker ruften bekanntlich alle ab.

So ist es Gottes Mühle, die singt ihr ewiges Lied? 21ch nein, die mahlt ja langsam und unsere mahlt rapid.

Es läßt sich nicht in Jahlen sagen, wieviel sie mahlt. Sie mahlt nach Milliarden, sie mahlt, indem sie zahlt.

Die Sache nachzuzählen, fehlt es ihr an der Zelt es ist die Motenmühle, die Mammon, Mammon speit.

Sips

## Die Besichtigung der Elektrifizierungsarbeiten der Bundesbahnen im Gotthardgebiet durch die Dre Nevertreter

Wohl achtzig Journalissen Die fuhren gur Bundesbahn-Schau; Sie schwärmten als brave Chriften Sur die holde, köfiliche Grau. Gie fagen beim vollen Glafe Und sprachen dabel recht viel; Dann fielen fie in Ekftafe Und schrieben im höhern Sinl. Alles war fein arrangieret, Das Diner, die Beine fehr gut; Der Ritomstollen probieret Und gezogen davor der Sut. Gerettet ift das Baterland; Ja, die Regie war gut, herr Sand! Gathr

Der Exprasident

Es lebt da wo ein Prafident, den jeder Zeitungsleser kennt, als tête einer "Grande Nation", Dies wär' soweit recht schön und bon, wenn nicht sein Leben gar zu sehr voll seltsamer Mirakel wär! So fuhr er jungft im Sonderzug, der nächtens ihn zur Seimat trug. Dal sacremost und parapluil -Kein Mensch weiß recht, warum und wie bums, fiel er aus der Elfenbahn. Doch hat's ihm welter nichts getan; ein Safen voll Namillentee, der bracht' ihn wieder in die köh'. -Xaum wuchs darüber etwas Gras, passierte ihm schon wieder 'was. Er ging in tiefem Meditieren fo für sich hin im Park spazieren; dort traf er einen Sischer an und fprach: Gruß Gott, mein lieber Mann! Dal sacremost und parapluil -Rein Mensch weiß recht, warum und wie bums, faß bewußter Prafident, den jeder Zeitungsleser kennt, bis an die Gurgel im Kanal! Dies war an sich zwar recht fatal, doch kam zuhilfe schnell ein Kahn, drum hat's ihm weiter nichts getan; ein Safen voll Namillentee, der bracht' ihn wieder in die Köh'. -Mun kann, wenn wir's bei Licht besehn, das Ding doch so nicht weiter gehn, denn nächstens fitt der Brafident, den jeder Beltungsleser kennt, gar fillvergnügt und insgeheim in einem Saß voll Sliegenleim, und dieses war', mit einem Wort, für ihn doch nicht der rechte Ort. Go hat Marianne auch gedacht, und eh' er noch die Tat voilbracht, hat sie das schnell sich überlogen und draus die Konsequeng gezogen.